

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 29. März 1957

Blatt 562

Geehrte Redaktion!

=====

In unserer Einladung von gestern, Donnerstag, Blatt 557 der "Rathaus-Korrespondenz", zur Besichtigung des neuen städtischen Reservegartens in Hirschstetten ist ein bedauerlicher Schreibfehler unterlaufen. Der Reservegarten erstreckt sich nicht auf einer Fläche von 180 sondern von 180.000 Quadratmetern. Wir bitten um Entschuldigung.

- - -

75. Geburtstag von A.O.Loehr

=====

29. März (RK) Am 31. März vollendet der Kunsthistoriker und Numismatiker Prof.Dr.phil.et jur. August Oktavian Loehr das 75. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, studierte er in seiner Vaterstadt, in Heidelberg und Grenoble Geschichte, Geographie, Jurisprudenz und Kunstwissenschaften und wurde in der kaiserlichen Münzensammlung angestellt. 1908 wurde er Referent für wirtschaftsgeschichtliche und technische Denkmale sowie für Museumswesen im späteren Bundesdenkmalamt. Seit 1923 ist er Mitglied der Österreichischen Landeskommission für geistige Zusammenarbeit (heute Landesgruppe der UNESCO). 1929 wurde er Honorarprofessor für Numismatik, Geldgeschichte und Museumskunde an der Wiener Universität. 1939 wurde er pensioniert. 1945 erfolgte seine Reaktivierung und Ernennung zum Direktor des Kunsthistorischen Museums. 1949 bis 1950 war er Generaldirektor der Kulturhistorischen Sammlungen. Weiters wurde ihm die Mitgliedschaft der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und vieler aus-

./.

ländischer Fachvereinigungen sowie die Würde eines Präsidenten der Internationalen Numismatischen Kommission zuteil. Prof. Dr. Loehr widmete einen hauptsächlichsten Teil seines Schaffens der Münzkunde, vor allem der österreichischen Geldgeschichte, und beschäftigte sich in zahlreichen wichtigen Veröffentlichungen mit diesem Thema. Auch die Wirtschafts- und Kulturgeschichte bildete seinen Interessenkreis. Wertvolle Arbeit leistete er als Leiter der Münzensammlung, deren große Bestände er sachkundig einordnete und nach dem Zusammenbruch der Monarchie vor der Zerstreuung bewahrte. Im Jahre 1952 wurde dem hochverdienten Gelehrten die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen.

- - -

Verordnung über das Sperrgeld

=====

29. März (RK) Das neue "Landesgesetzblatt für Wien", das soeben erschienen ist, enthält eine Verordnung des Landeshauptmannes, in der das Entgelt für die Hausbesorger, das Sperrgeld, die Zuschlagsvergütung der Hausbesorger sowie die Vorschriften über den Haustorschlüssel festgesetzt sind. Die Verordnung tritt am 1. April in Kraft.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Spendet für das Jugendhilfswerk!

=====

29. März (RK) Vom 1. bis 7. April findet in Wien eine Häusersammlung für das Wiener Jugendhilfswerk statt. Am 6. April ist die Ziehung der Jugendhilfswerk-Lotterie. Aus diesem Anlaß richtet Vizebürgermeister Honay folgenden Appell an die Wiener Bevölkerung:

"Vor zehn Jahren wurde zum ersten Male nach dem Kriege in den Wiener Häusern für das Jugendhilfswerk gesammelt. Seit-her ist diese Sammlung zu einer ständigen Einrichtung geworden. Die Wiener Bevölkerung zeigt vollstes Verständnis für diese Aktion. Sie hat auch in den ersten Nachkriegsjahren, trotz vielfacher eigener Notlage stets eine offene Hand für die erholungsbedürftigen Kinder gehabt. So wurden von 1947 bis 1956 rund 8 Millionen Schilling in den Wiener Wohnungen aufgebracht. Sicher kennt heute jedermann in seinem Bekanntenkreis oder in seinem Wohnhaus und Arbeitsplatz eines oder mehrere Kinder, die durch das Wiener Jugendhilfswerk einen Ferienaufenthalt in einem schönen Heim erhielten. Dies ist es auch, was dazu führt, daß alle gerne geben und den begrüßenswerten Erfolg der Sammlung sichert.

Auch der Ertrag der Wiener Jugendhilfswerk-Lotterie kommt restlos unseren Kindern zugute und jeder Käufer eines Loses hat die Möglichkeit einen schönen Treffer zu erzielen. Der Haupttreffer beträgt 60.000 Schilling. Ferner sind zu gewinnen, ein Auto, zwei Motorräder, ein Kühlschrank und viele andere Wertgegenstände. Das Los kostet 2 Schilling und ist in Trafiken, Lottokollekturen und Vorverkaufsstellen der Straßenbahn erhältlich. Der Ziehungstermin ist der 6. April.

Rund 35.000 Wiener Kinder erhalten alljährlich durch die Mitwirkung des Wiener Jugendhilfswerkes einen Ferienaufenthalt in den schönsten Teilen Österreichs. Es sind Kinder aus allen möglichen konfessionellen und politischen Lagern. Das Jugend-

./.

hilfswerk ist für alle da und sorgt dafür, daß alle ihren Anteil an den Zuschüssen erhalten, die aus Sammlung, Lotterie und der Gemeindesubvention von 750.000 Schilling aufgebracht werden. Wir erbitten uns daher die Hilfe aller Wienerinnen und Wiener. Geben Sie nach Kräften bei der Sammlung, die vom 1. bis 7. April stattfindet und kaufen Sie die Lose der 8. Wiener Jugendhilfswerk-Lotterie. Sie helfen dadurch unserer Jugend. Ich brauche nicht zu betonen, daß eine gesunde Jugend die sicherste Gewähr für eine glückliche Zukunft unserer Stadt ist."

- - -

Berufsverband der bildenden Künstler zur Auftragsstätigkeit der
 =====
 öffentlichen Hand - Stadt Wien bleibt Mäzen
 =====

29. März (RK) Der Freie Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs, in dem 15 Vereinigungen zusammengeschlossen sind, kam gestern abend in einer Reportage des "Echo der Zeit" von Radio Wien zu Wort. Die drei Präsidenten des Verbandes, der akad. Bildhauer Alfons Riedel und die Professoren Carry Hauser und Viktor Th. Slama sowie andere Persönlichkeiten nahmen vor allem zu Äußerungen aus der letzten Zeit Stellung, die sich mit der Auftragserteilung von Kunstwerken für Gemeindebauten durch die Wiener Stadtverwaltung kritisch befassen. Präsident Riedel verlas einen an den Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl gerichteten Brief, in dem der Berufsverband, dem die wirtschaftliche und soziale Obsorge der österreichischen bildenden Künstler obliegt, gegen die Art und Weise protestiert, wie an der durch die Wiener Stadtverwaltung erfolgreich betriebenen Förderung der bildenden Künstler Kritik geübt wird. In dem Schreiben heißt es unter anderem: "Wir sehen darin nicht nur eine Mißachtung der verantwortungsvollen Tätigkeit des Amtes für Kultur und Volksbildung, sondern auch eine schwere Schädigung der Existenz der bildenden Künstler. Wir hoffen,

./.

daß Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, sich durch anscheinend unüberlegte und unsachliche Äußerungen von dem beschrittenen Weg nicht abbringen lassen. Sie wissen so gut wie wir, daß Spitzenleistungen nur auf breitester Basis möglich sind. Die Probleme können nur gelöst werden, wenn man sich mit ihnen praktisch auseinandersetzt."

In der Diskussion innerhalb der Reportage wurde die Meinung vertreten, daß es nach Ausfall der privaten Aufträge und nach Wegfall eines wirklichen Kunstmarktes für die Künstler keine Existenzmöglichkeit mehr gibt. So muß eben die öffentliche Hand die Rolle des Auftraggebers übernehmen. Die Lage der Künstler bei Fehlen der Förderung und Unterstützung durch die Gemeinde Wien wäre gar nicht auszudenken. Selbstverständlich ist, wie da und dort verlautet, auch von einer Einschränkung dieser Auftragsstätigkeit keine Rede. Die Stadt Wien bleibt Mäzen.

Stadtrat Mandl hat dem Freien Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs für seine Stellungnahme mit einem Schreiben gedankt, an dessen Schluß es heißt: "Sie wissen, daß wir alle hier im Kulturstadteamt der Stadt Wien vom besten Willen beseelt sind, dem künstlerischen Ruf dieser Stadt zu dienen. Ich kann Ihnen für meine Mitarbeiter und mich die Zusage geben, daß wir uns von unserem Wege nicht abbringen lassen werden."

- - -

UNO-Delegation bei den Vizebürgermeistern Honay und Weinberger
=====

29. März (RK) Eine UNO-Delegation, die sich aus Vertretern Dänemarks, Österreichs, der Schweiz und den USA zusammensetzt, weilt seit einigen Wochen in Österreich, um die Möglichkeiten der Rehabilitation in unserem Lande zu studieren. Unter Rehabilitation versteht man alle jene Maßnahmen ärztlicher, fürsorglicher und berufsbildnerischer Art, die dazu dienen, Körperbehinderte wieder zu vollwertigen Menschen zu machen, die einen Beruf ausüben können.

Die Kommission wurde heute vormittag im Wiener Rathaus von Vizebürgermeister Honay und im Anschluß daran von Vizebürgermeister Weinberger empfangen. Die Herren unterbreiteten den städtischen Funktionären Vorschläge zur Errichtung eines Rehabilitationszentrums in Wien, das für die Ausbildung geeigneter Fachleute dienen soll.

- - -

Bürgermeister Jonas wurde operiert
=====

29. März (RK) Wie bereits mitgeteilt, befindet sich Bürgermeister Jonas seit etwa drei Wochen im Sanatorium Hera. Er hat sich heute einer Magenoperation unterzogen, wobei ein Geschwür entfernt wurde. Der Eingriff, der ohne Komplikationen verlaufen ist, wurde von Univ.Prof.Dr. Felix Mandl vorgenommen. Der Zustand des Patienten ist zufriedenstellend, doch wird gebeten, von Besuchen und Anrufen Abstand zu nehmen.

- - -